

# Die Geschichte von Hakan

## ! Ziel

- ▶ Alltägliche Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus entwickeln

## ✓ Bedingungen

- ▶ Zeit:  
je nach Auswertung  
30–60 Minuten
- ▶ TeilnehmerInnen:  
Seminargruppe
- ▶ Zielgruppe:  
Alter etwa 12–15 Jahre
- ▶ Raum:  
beliebig
- ▶ Material:  
Text „Die Geschichte von Hakan“
- ▶ Voraussetzungen:  
Die Gruppe sollte sich bereits mit Rassismus beschäftigt haben.

## ➔ Ablauf

Eine Person aus dem Team liest die Geschichte von Hakan vor, der in seinem Alltag immer wieder mit Rassismus konfrontiert wird. Bei jedem Absatz, in dem die Frage gestellt wird „was tust du?“, kann die Teamerin/der Teamer entweder eine Person aus der Gruppe direkt fragen oder aber die Frage an die ganze Gruppe richten. Auf diese Weise werden verschiedene Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten in bestimmten Situationen gesammelt (z. B. bei einem rassistischen Graffiti: Graffiti übermalen, herausfinden, wer es gewesen ist, zur Polizei gehen etc.). In einem zweiten Schritt kann die Gruppe darüber sprechen, welche Möglichkeiten ihnen angemessen und auch für sie selbst als Akteure realistisch erscheinen (z. B. werden 13-Jährige vermutlich nicht den Graffiti-Malern auflauern, sondern eher Erwachsene um Hilfe bitten) und welche dieser Situationen sie so oder so ähnlich schon mal erlebt haben.

## ➔ Variante

TeamerInnen können zielgruppenorientiert ähnliche Geschichten „für Erwachsene“ mit Problematiken aus der Arbeitswelt oder dem Bereich des Aufenthaltsrechts erfinden, z. B.: „Boris ist 22 Jahre alt und Auszubildender bei VW in ...“

## ✓ Tipps für TeamerInnen

Oftmals thematisieren TeilnehmerInnen die Diskrepanz zwischen Vorschlägen und dem für sie selbst tatsächlich vorstellbaren Verhalten (z.B.: „Wenn mir das wirklich passieren würde, würde ich gar nichts machen“). Die TeamerInnen sollten in diesem Fall die Frage aufwerfen, woher das Gefühl, auf sie käme es nicht an oder es wäre am besten, sich „aus allem herauszuhalten“, kommt.

# Die Geschichte von Hakan

Hakan ist 14 Jahre alt. Er geht in die achte Klasse einer Gesamtschule. Er hat eine große Schwester, die heißt Mehram. Mehram ist drei Jahre älter als Hakan. Manchmal findet Hakan, dass Mehram eine alte Besserwisserin ist. Und neulich hat er sich total über sie geärgert: er hat heimlich mit ein paar Kumpels hinter der Turnhalle geraucht. Das hat Mehram gesehen, ist zu ihm und seinen Kumpels gegangen, hat ihm die Kippe aus der Hand gerissen, und hat ihn unter großem Geschimpfe nach Hause geschleift. Das war peinlich. Aber immerhin hat sie es nicht den Eltern erzählt. Manchmal bewundert Hakan seine Schwester aber auch, weil sie so schlau ist und immer gute Noten bekommt, ohne zu lernen. Dann hat Hakan noch eine kleine Schwester, Oja, die ist 11 Jahre alt, also noch ein richtiges Kind. Die geht ihm manchmal richtig auf die Nerven, ständig spioniert sie ihm und seinen Kumpels nach. Na ja, wie kleine Schwestern so sind. Aber immerhin ist sie in den meisten Computerspielen gar nicht so schlecht, man kann schon ernsthaft gegen sie spielen. Hakans Vater arbeitet bei VW im Schichtdienst und ist wenig zu Hause. Die Mutter geht stundenweise putzen, während die Kinder in der Schule sind. Hakan mag seine Mutter, weil sie so gut kochen kann. Aber er ärgert sich darüber, dass er nie so lange abends weg bleiben darf, wie er gerne möchte. Da findet er dann immer, dass sie zu streng ist. Sein Freund Jan hat mit seiner Mutter übrigens das gleiche Problem. Hakan geht nicht so gerne zur Schule. Erstens steht er nicht gerne früh auf, und zweitens macht er nicht gerne Hausaufgaben. Aber zwei Fächer findet er ganz gut: Geschichte und Kunst. Kunst, weil er gerne zeichnet. Und zwar Comics. Das findet sein Lehrer zwar nicht so gut, aber Hakan hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass sie irgendwann mal eine Unterrichtseinheit zu Comics machen werden, und dann wird er ganz groß rauskommen. In seiner Freizeit hängt Hakan viel mit den Jungs aus seiner Klasse zusammen. Sie spielen Fußball oder Computerspiele, hängen einfach nur so rum oder gehen ins Kino. Musikmäßig steht Hakan auf HipHop und Techno. Hakan findet, dass sein Taschengeld nicht ausreicht, deshalb trägt er einmal die Woche Zeitungen aus. Manchmal hilft er auch seinem Onkel oder seiner Tante in deren Gemüseladen aus und bekommt dann ein bisschen Geld dafür. Sein Cousin Selim, der in der Türkei wohnt, ist manchmal bei dem Onkel und der Tante zu Besuch. Hakan mag Selim nicht so gerne. Selim regt sich immer total auf, wenn Hakan auch mal Deutsch mit seinen Verwandten spricht, und er redet immer von der Heimat Türkei, die Hakan lieben soll. Hakan findet das komisch. Er ist in Deutschland geboren. Die Türkei findet er zwar als Urlaubsort ganz gut, weil da das Wetter besser ist, aber er ist noch nie länger als 6 Wochen da gewesen, also ist das auch nicht sein zu Hause. Aber im Großen und Ganzen findet Hakan seine Verwandten ganz o.k., die kümmern sich immerhin viel umeinander, und wenn einer krank ist, oder Probleme hat oder so, dann ist der nie alleine, sondern kriegt Hilfe. Reden tut er mit seinen Kumpels vor allem über Fußball und die Mädchen in

der Klasse. Gerade ist er in Nadine verknallt; sie hat ihn auch schon ein paar Mal angelächelt, aber er traut sich nicht, sie anzusprechen. Immer, wenn sie ihn anguckt, wird er rot, und er hofft, dass seine Kumpels das nicht merken, das wäre ihm total peinlich. Nur seinen beiden besten Freunden, Jan und Chris hat er davon erzählt, aber die konnten ihm auch nicht weiter helfen. Gerade kommen Jan, Chris und Hakan von der Schule. Sie wohnen dicht beieinander, Hakan und Chris in der gleichen Straße, Jan zwei Straßen weiter. Auf dem Weg von der Bushaltestelle zu Jans Wohnung sehen sie plötzlich ein riesiges, frisches Graffiti. „Kanaken Raus“ steht da in Schwarz an die Wand gesprüht. Die drei regen sich tierisch auf. So was im eigenen Wohnviertel!

*Du bist Jan. Was denkst du darüber und was würdest du tun/vorschlagen, was man dagegen tun kann?*

Hakan geht nach Hause. Er bespricht mit seiner Mutter, die gerade das Mittagessen aufdeckt, den Vorfall ...

*(sie reagiert, je nachdem, was für ein Lösungsvorschlag gekommen ist).*

Die Mutter deckt den Tisch ab und sagt: „Oh, bevor ich's vergesse, da hat ein Mädchen aus deiner Klasse angerufen. Nadine hieß sie. Sie hat ihre Telefonnummer dagelassen und will, dass du sie zurückrufst.“ Hakan wird knallrot und das Herz schlägt ihm bis zum Hals. Nadine! Was könnte sie wollen. Er geht schnell in sein Zimmer, damit seine Mutter nicht merkt, wie aufgeregt er ist. Nach ein paar Minuten schleicht er sich in den Flur, holt sich das Telefon in sein Zimmer und wählt die Nummer, die die Mutter auf einen Zettel geschrieben hat. Nadine meldet sich. „Hallo, Nadine Mertens hier.“ Mit einem dicken Kloß im Hals antwortet Hakan: „Hallo, hier ist Hakan, du hast hier angerufen?“ Immerhin, er hat sich nicht versprochen. „Ja, weil, du bist doch so gut in Geschichte, und nächste Woche schreiben wir doch eine Arbeit. Ich dachte, wir könnten zusammen lernen, weil ich auch letzte Woche krank war und einiges nicht mitbekommen habe.“ Hakan bricht der Schweiß aus. Nadine will sich also mit ihm verabreden! Betont lässt er fragen, wann sie sich denn treffen wollen, und sie verabreden den Freitagnachmittag bei Nadine zu Hause. Freitagnachmittag. Und heute ist erst Montag. Hakan fragt sich, wie er das durchhalten soll. Mit einem seligen Lächeln im Gesicht kommt er aus seinem Zimmer und seine Mutter, die ihn erstaunt ansieht, schickt ihn zu seiner Tante und seinem Onkel, um etwas vorbeizubringen. Bei Tante und Onkel ist die Aufregung groß: Der Bruder von Selim ist aus der Türkei abgehauen, weil er da zum Wehrdienst gehen sollte. In einem Teil der Türkei ist aber Krieg und die, die zum Wehrdienst gehen müssen, müssen auch in den Krieg ziehen und auf Menschen schießen. Der Bruder von Selim, Murat, wollte keine Menschen töten. Deshalb ist er aus der Türkei abgehauen und nach Deutschland gekommen. Das Schlimme ist nur, dass er keine Aufenthaltsgenehmigung hier hat. Das heißt, die Familie muss ihn verstecken, niemand darf

wissen, wo Murat ist. Aber weil Tante und Onkel jetzt immer mit einem besorgten Gesicht herumlaufen, merken die Nachbarn, mit denen Tante und Onkel schon seit acht Jahren in einem Haus leben, dass irgendwas nicht in Ordnung ist.

*Du bist eine Nachbarin: was tust du?*

Am nächsten Morgen ist Hakan noch ein bisschen durcheinander von allen Geschehnissen des Vortages. Er kommt zu spät zur Schule, und ausgerechnet in der ersten Stunde ist Mathe. Und das, wo der Mathelehrer Hakan eh nicht leiden kann. Als Hakan fünf Minuten zu spät leise das Klassenzimmer betritt, bellt ihn schon der Mathelehrer an: „Ist das bei euch in der Türkei normal, daß immer alle zu spät kommen? Na ja, was soll man von einem Türken schon erwarten.“ Hakan ist sprachlos.

*Ihr seid die Klasse, die das alles gehört hat. Was tut ihr?*

In der Pause stoßen Nadine und Hakan in der Tür zusammen. Nadine stammelt „oh, eh Entschuldigung“, lächelt, dreht sich um und läuft schnell zu ihrer Freundin. Chris, der daneben gestanden hat, grinst Hakan breit an. Hakan erzählt ihm von seiner Verabredung und Chris sagt: „Mann, hast du ein Glück!“ (Letzten Sommer war Chris nämlich in Sonja verknallt, die wollte aber nichts von ihm wissen). Nach der Schule fahren Hakan und Chris ausnahmsweise mit dem Bus nach Hause. D. h., Hakan fährt nach Hause und Chris fährt zu seiner Oma, die wohnt noch fünf Stationen weiter. Als Hakan ausgestiegen ist, fängt der Junge, der vor Chris sitzt, an, über „Asylantenflut“, „Scheißausländer“ und „die stinken, stehlen und nehmen uns die Frauen weg“ zu reden.

*Du bist Chris. Was tust du?*

Auf der Rückfahrt trifft Chris seine Nachbarin Tina an der Bushaltestelle. Als sie in den Bus einsteigen, sehen sie, dass ein Fahrkartenkontrolleur auf eine dunkelhäutige Frau einschimpft. Chris und Tina stellen sich daneben. Bald wissen sie, worum es geht: Die Frau hat eine Tageskarte, die seit 20 Minuten abgelaufen ist. Offensichtlich spricht sie kein Deutsch, der Kontrolleur gibt sich aber gar keine Mühe, ihr anders verständlich zu machen, worum es geht. Schließlich beschimpft er sie mit „Nigger“ und droht, die Polizei zu holen.

*Ihr seid Chris und Tina, wie verhaltet ihr euch?*

Als Hakan am nächsten Tag nach Hause kommt, denkt er: Mittwoch, immerhin, nur noch zwei Tage bis zu meiner Verabredung. Als er in die Küche kommt, findet er seine Mutter schäumend vor Wut vor. Sie ist bei ihrer Arbeit in der Reinigungsfirma die einzige Ausländerin und als sie heute mit ihren deutschen Kolleginnen über die Arbeitsverträge geredet hat, hat sie festgestellt, dass der Chef, bei dem sie seit vier Monaten arbeitet, ihr 2 Euro weniger Stundenlohn ausgezahlt hat, als den deutschen Kolleginnen. Hakans Mutter ist stinkwütend geworden und hat ihre Kolleginnen für den nächsten Nachmittag zu sich eingeladen, um darüber zu reden, was man gegen so eine unfaire Behandlung tun kann.

*Du bist eine von den Arbeitskolleginnen. Wie verhältst du dich?*

Endlich ist der lang ersehnte Freitag da. Hakan denkt die ganze Zeit nur an seine Nachmittagsverabredung und kann überhaupt nicht aufpassen. Ständig muss er zu Nadine rübergucken und die guckt auch so auffällig zurück, dass Chris und Jan schon Witze darüber reißen. Hakan ist wirklich nervös. Denn einerseits hat er sich die ganze Woche über auf diese Verabredung gefreut, andererseits hat er totalen Schiss. Was, wenn sie sich gar nichts zu sagen haben. Oder wenn sie ihn plötzlich doch doof findet. Oder er sie? Was dann? Hoffentlich ist er in Geschichte wirklich so gut, wie sie glaubt. Nach der Schule stürzt Hakan nach Hause. Er hat bis zu seiner Verabredung noch eine Stunde Zeit. Er schließt sich im Bad ein, kämmt sich ausgiebig, benutzt das Herrenparfüm seines Vaters und sieht sich ausgiebig im Spiegel an. Plötzlich bekommt er einen Schreck: was, wenn Nadines Mutter ihn ablehnt, weil sie was gegen Ausländer hat. Oder ihr Bruder ihn als Kanaken beschimpft. Hakan bekommt immer mehr Angst. Dann, um Viertel vor drei macht er sich voller Zweifel auf den Weg zu Nadine. Er klingelt an der Tür und geöffnet wird ihm von Nadines Bruder. „Nadine, Besuch für Dich“, brüllt der in die Wohnung. Also keine dumme Anmache, denkt Hakan. Da sieht er einen Jungen mit schwarzer Hautfarbe im Flur auftauchen, offensichtlich ein Freund von Nadines Bruder. Na ein Glück, Nadines Familie besteht nicht aus Rassisten, denkt Hakan. Ein riesiger Stein fällt ihm vom Herzen. Als Nadine dann plötzlich vor ihm steht, ist er gutgelaunt und gar nicht mehr nervös. Die beiden haben viel Spaß zusammen. Erst lernen sie ein bisschen Geschichte, dann hören sie CD's und unterhalten sich. Irgendwann berühren sich ihre Hände wie zufällig. Hakan wird ganz heiß, aber beide tun so, als wäre nichts gewesen. Nach einer weiteren CD halten sie sich an den Händen, als wäre das gar nichts Besonderes. Hakan ist glücklich. Die beiden lachen viel und werden ziemlich albern. Irgendwann schaut Nadines Bruder ins Zimmer, schüttelt nur den Kopf und verschwindet wieder.

Um sechs muss Hakan dann gehen. Viel zu schnell ist die Zeit vergangen. Nadine bringt ihn noch bis zur Ecke. Sie schauen sich tief in die Augen und küssen sich. Plötzlich brüllt ein Mann hinter ihnen: „Ey, Kanakenliebchen, hast keinen Deutschen abgekriegt, oder was?“

*Du bist Nadine. Was tust Du?*

Quelle:  
AK Politische Bildung 1998. Westring 68, 34127 Kassel,  
politischebildung@gmx.de